

Z  
31 July  
II/1.431

CZECHOSLOVAKIA

ETHNIC MINORITIES  
CSR

Byzantinismus und Geschichtsverdrehung

SOURCE STOCKHOLM: Alois NEURATH, one of the founders of the Czech Communist Party.

DATE OF OBSERVATION: Current.

EVAL.COMMENT: This report gives the reaction of NEURATH Alois to an article which was published by "Aufbau und Frieden," the German ethnic minority newspaper in Czechoslovakia and, therefore, no E.C. is issued.

\* \* \*

Vor mir liegt die Nummer 11 der PRAGER deutschen Zeitung "Aufbau und Frieden" vom 13 Maerz d.J., die ausschliesslich dem Ableben STALINS gewidmet ist. Diese Nummer enthaelt u.a. einen Beitrag K. KREIBICHs (ein Sudetendeutscher,) der eine recht bunte Sammlung byzantinischer Lobhudeleien enthaelt. Die ersten 15 Zeilen des langatmigen Aufsatzes bilden einen Extrakt byzantinischer Ergebenheit, Unterwuerfigkeit und einer kritiklosen Bewunderung jenes Diktators, der LENINS Partei zertruemmerte und LENINS intimste persoenliche Freunde liquidieren liess. Und KREIBICH hat die Stirn folgendes zu schreiben:

"Kein groesseres Vermaechtnis hat je ein Mensch hinterlassen als LENIN - und kein Mensch hat je einen ihm anvertrauten Vermaechtnis so die Treue gehalten wie STALIN."

Man will seinen eigenen Augen nicht trauen. Immer wieder lese ich diese und besonders die ersten 15 Zeilen des Aufsatzes. Und es faellt mir schwer zu glauben, dass ich richtig lese. Aber der Artikel ist in deutscher Sprache verfasst, es koennen also in keiner Weise Uebersetzungsfehler vorliegen. Ich zitiere diese 15 Zeilen wortwoertlich:

(Over)

Bei der Beurteilung eines einzigartigen und aussergewöhnlichen Menschenlebens darf man nur den Massstab eben dieses einen Menschen anlegen. Das muss vor allem fuer Josef Wissarionowitsch STALIN gelten, bei dessen Namen, besonders an seiner Totenbahre, die groessen und feierlichsten Beiworte so wesenlos klingen, dass sehr bald die Zeit kommen wird, wo es fuer diese uebertragende Persoenlichkeit der Menschheitsgeschichte nur noch ein Wort geben wird, weil man eben mit ihm allein alle Verehrung und Liebe ausdruecken kann: STALIN.

KREIBICH glaubt nicht ein Wort seiner Lobes- und Ergebenheitshymne, denn er kennt STALINs Vergangenheit, sein tatsaechliches Verhaeltnis zu LENIN (also nicht jenes Verhaeltnis, das die stalinistischen Geschichtsfaelscher gedichtet haben) und STALINs internationale Politik, die von Irrtuemern und verhaengnisvollen Dummheiten strotzt, obwohl er im wesentlichen mit grossem Erfolg zwar nicht die Interessen des internationalen Sozialismus, wohl aber die des sowjetrussischen Imperialismus foerderte.

Wie schamlos diese stalinistischen Byzantiner luegen koennen, wenn es gilt, den Arbeitern der Satellitenstaaten das Maerchen vom unfehlbaren STALIN glaubhaft zu machen. So schreibt z.B. KREIBICH, nachdem er STALIN nicht weniger als fuefnfmal aus der Verbannung entfliehen liess:

"So kam er (STALIN) bis STSCHINSK bei KRASNOJASK, von wo er schon Anfang Maerz ankam, gerade zur rechten Zeit als die Partei in der Revolution legal aufzutreten begann. Mit MOLOTOV fuegte er die durch die Verfolgungen waehrend des Krieges organisatorisch fast zertruemerte Partei wieder zusammen und eroeffnete den Kampf fuer die Sowjetmacht."

STALIN hatte, nach seiner Verbannung nach dem KUREJKI-TURUCHANSKI-Distrikt keinerlei Verbindung mit LENIN. Diese Verbindung hatte SVERDLOV, der mit STALIN im gleichen Verbannungsort lebte. Und als STALIN im Maerz 1917 nach PETERSBURG kam, redigierte er nicht mit MOLOTOV, sondern mit KAMENEV die "Pravda". STALIN und KAMENEV redigierten in den Maerztagen die "Pravda" derart opportunistisch, dass LENIN einen wuetenden Brief nach dem anderen aus der Schweiz an sie schickte und ihnen die bittersten Vorwuerfe machte.

KREIBICH muss KAMENEV mit MOLOTOV, der damals weder mit der "Pravda" noch mit der zentralen Politik der Bolschewiki

(Over)

das geringste zu tun hatte, auswechseln, weil STALIN im Jahre 1936 sowohl KAMENEV als auch SINOVJEV liquidieren liess.

Ich koennte aus KREIBICHs und REIMANNs Huldigungsartikel eine grosse Serie infamer, bewusster Geschichtsfaelischungen anfuehren, aber es mag mit dem hier Zitierten genug sein.

KREIBICH, REIMANN, WEISSKOPF u.a. hielten es ganz einfach fuer opportun, nach STALINs Tod, den neuen Maennern im Pol.-Buero ihre Verwendbarkeit darzutun, denn keiner dieser Byzantiner fuehlt sich in seiner Haut sicher.

Aber sie haben Pech. Denn, wenn nicht alle Zeichen truegen, haben sie wieder einmal aufs falsche Pferd gesetzt. MALENKOV ist naemlich keinesfalls der Nachfolger STALINs in dem Sinne, dass er STALINs Partei- und Innerstaatliche Politik fortsetzen wuerde. MALENKOV hat, gestuetzt auf seine Fraktion, den STALIN-Block zertruemert und seinen eigenen untermauert und gesichert indem er planmaessig und sehr erfolgreich alle STALINANhaenger von BERIA bis hinunter zu den Rajonskommittees aus ihren Positionen entfernte und mit seinen eigenen Anhaengern besetzte. Die STALINperiode ist vollkommen abgeschlossen und eine neue, die MALENKOVperiode hat begonnen. Heute wird nur noch wenig von dem "grossen STALIN" und seinen unsterblichen Werken in der Sowjetunion gesprochen oder geschrieben. Vorlaeufig werden alle jene in die "Weste geschickt, die als STALIN-Guenstlinge oder als Guenstlinge dieser Guenstlinge gelten. Der gesamte Partei-, Staats-, Militaer- und Polizeiapparat wird umgebaut, ja im wesentlichen ist er bereits im Sinne des MALENKOV-Blocks umgebaut worden. Die stalinistischen Byzantiner sollen sich in Acht nehmen und zwar nicht nur in der Sowjetunion, sondern und sogar vor allem, in den russischen Satellitenstaaten.

Der Staatsapparat des sowjetrussischen Imperialismus duldet kein "Trio", kein "Kollektiv". Seine natuerliche und seine einzig moegliche Regierungsform ist die Diktatur. Der STALIN-Diktatur wird die MALENKOV-Diktatur folgen, immer vorausgesetzt, dass es gelingt, im Prozess dieses allgemeinen Umbaues die Bevoelkerung der Sowjetunion und vor allem der Satellitenstaaten bei der Stange zu halten. Die MALENKOV-Diktatur wird in keiner Frage der Innenpolitik und der Partei-

(Over)

politik versoehnlicher sein als es die STALIN-Diktatur war, wohl aber geschmeidiger und klueger. Die letzten Ereignisse in der Sovietunion und in den Satellitstaaten lassen bereits den Schluss zu, dass MALENKOV STALIN ueberlegen ist, dessen Politik sich stets durch Engstirnigkeit, Sturheit und stumpfsinniger Grausamkeit ausgezeichnet hat.

MALENKOV hat den antisemitischen Kurs STALINS korregiert und bei dieser Gelegenheit vorerst in der Sovietunion einige massgebende Stuetzen STALINS zerbrochen. STALIN startete die internationale antisemitische Aktion in PRAG. War die stalinistische Aktion gegen die 9 Aerzte in der Sowjetunion eine verbrecherische Dummheit, wie MALENKOV und seine engeren Freunde sagen, dann war der PRAGER Hexenprozess, der SLANSKYprozess mindestens eine gleich grosse verbrecherische Dummheit. Die russischen Aerzte konnten gerettet werden. SLANSKY und seine Freunde hatten bereits am Galgen ihr Leben beendet als die antisemitische Politik STALINS durch MALENKOV gestoppt wurde. Aber die entgueltige Abrechnung des MALENKOV-Blocks mit den stalinistischen Lakaien in der CSR und in den anderen Satellitenstaaten kann nicht ausbleiben. KREIBICH, REIMANN und Konsorten muessen sich beeilen, an Stelle STALIN MALENKOV zu preisen und ihn als Heiland zu begruessen.

End.